

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 83 (1996)  
**Heft:** 10: Wetten und Bewerben = La course aux concours = Competitors for competitions

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Wiesbaden, Museum**  
Donald Judd. Retrospektive  
der Druckgraphik  
bis 24.11.

**Wil, Kunsthalle**  
Jürgen Knubben  
bis 20.10.

**Winterthur, Fotomuseum**  
Die Fotografendynastie  
Linck. Ein bürgerliches  
Sittenbild. Auftrags-  
fotografien als Spiegel der  
Winterthurer und Zürcher  
Gesellschaft 1864–1949  
bis 27.10.

**Winterthur,  
Gewerbemuseum**  
Coiffeur – Bader – Chirurg.  
100 Jahre Dauerwellen. Do-  
kumente aus der Sammlung  
von René Hailand  
28.10.–4.12.

**Winterthur, Kunstmuseum**  
Giovanni Giacometti  
bis 24.11.

**Zug, Kunsthaus**  
Heinz Gappmayr: Text-Bilder  
bis 3.11.

**Zürich, Haus für konstruktive und konkrete Kunst**  
Bill, Glarner, Graeser, Hinterreiter, Loewensberg, Lohse  
bis Frühjahr 1997  
Florin Granwehr: Stand der  
Lage  
bis 27.10.

**Zürich,  
Johann-Jacobs-Museum**  
Mein Aroma!...Wunderbar  
bis 27.10.

**Zürich, Kunstforum im World Trade Center**  
Bernhard Luginbühl  
«Josef Boss»  
bis 15.11.

**Zürich, Kunsthalle (Limmatstrasse 270)**  
Playpen & Corpus Delirium  
bis 29.12.

**Zürich, Kunsthaus**  
Peter Fischli/David Weiss:  
Arbeiten im Dunkeln  
bis 3.11.  
Im Kunstlicht: Fotografie  
im 20. Jahrhundert aus den  
Sammlungen im Kunsthause  
bis 10.11.  
Pierrick Sorin:  
Video-Installation  
bis 27.10.

**Zürich, Museum Bellerive**  
Eduardo Chillida: Keramik  
bis 5.1.1997

**Zürich,  
Museum für Gestaltung**  
Die Klasse. Studienbereich  
Fotografie  
bis 27.10.

**Zürich, Museum Rietberg,  
Haus zum Kiel**  
Keris-Griffe aus  
dem malayischen Archipel  
bis 27.10.

**Zürich, Schweizerisches  
Landesmuseum**  
KlangKunst:  
200 Jahre Musikdosen  
bis 27.10.

## Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der  
Redaktion)

**Barcelona,**  
**Centre de cultura contemporània de Barcelona**  
Presentes y futuros: Arquitectura en las ciudades  
bis 30.10.

**Basel, Architekturmuseum**  
Wie stellen sich junge Basler  
Architekturbüros auf je  
99 m<sup>2</sup> vor? 3. Etage: Stein-  
mann & Schmid,  
4. Etage: Miller & Maranta,  
5. Etage: Buol & Zünd  
bis 10.11.

**Basel, Karikatur- und Cartoon-Museum, St.Alban-Vorstadt 28**  
Architekt-ur-Welten. Eröffnungsausstellung im neuen  
Haus  
bis 31.1.1997

**Bordeaux, arc en rêve centre d'architecture**  
Yves Brunier (1962–1991).  
Paysagiste, Paris  
bis 27.10  
Nouvelle architecture en  
Flandre  
bis 24.11.

**Chicago, The Art Institute**  
Building for Air Travel:  
Architecture and Design for  
Commercial Aviation  
bis 5.1.1997

**Frankfurt a.M., Deutsches  
Architekturmuseum**  
Eileen Gray (1878–1976).  
Eine Architektur für alle  
Sinne  
bis 1.12.

**Freiburg, galerie blau**  
Plädoyer für das Fragment.  
Architekturen von  
Matthias Biehler und  
Thomas Spiegelhalter  
bis 10.11.

**Helsinki, Museum of Finnish Architecture**  
Architecture Competitions  
23.10.–24.11.

**Lausanne, Ecole Polytechnique Fédérale, Département d'Architecture**  
Minimal Tradition: Max Bill et l'Architecture «simple», 1942–1996  
23.10.–15.11.

**Milano,**  
**Galleria della Triennale**  
Giuseppe Terragni  
bis 3.11.

**Luzern, Architekturgalerie**  
Des natures –  
Dominique Perrault  
bis 27.10.

**Paris,**  
**Centre Georges Pompidou**  
Frederick Kiesler,  
artiste-architecte  
bis 21.10.  
Munio Gitai Weinraub  
bis 6.1.1997

**Rotterdam, Niederländisches Architektur-Institut**  
Michel de Klerk (1884–1923)  
bis 17.11.

**Venezia, Deutscher Pavillon**  
Wandel ohne Wachstum?  
Stadt-Bau-Kultur im 21. Jahr-  
hundert  
bis 16.11.

**Venezia, Dutch Pavilion of the Biennale**  
Sensing the Future – the  
Architect as Seismograph  
bis 17.11.

**Venezia, Nordic Pavilion of the Biennale**  
The New Generation  
of the North  
bis 16.11.

**Venezia, Zitelle**  
Architectural Visions  
for Europe  
bis 31.10.

**Wien, Architektur Zentrum**  
Marianne Burkhalter &  
Christian Sumi. Holzbau und  
dergleichen  
bis 24.11.

**Zürich, Architekturforum**  
Peter Zumthor – Bad Vals  
bis Dezember

**Zürich, ETH Hönggerberg**  
**HIL, Architekturforum**  
Stimmen der Vergangenheit. Die Architektur der  
Moderne in Rumänien  
1920–1940  
25.10.–5.12.

**Zürich, ETH Hönggerberg**  
**HIL, Eingangshalle D/E 30**  
Jahresausstellung 1996  
bis 8.11.

## Internationale Wettbewerbe

**Ideenwettbewerb '96**  
Photovoltaik in Gebäuden.  
Architektonische, bau-  
technische und funktionale  
Integration

Das Ziel des Wettbe-  
werbs ist es, die ganzheitli-  
che Integration von Photo-  
voltaikanlagen zur solaren  
Stromerzeugung in Gebäu-  
den zu demonstrieren. Dies  
soll an einem für die Realisie-  
rung vorgesehenen oder  
bereits im Bau befindlichen  
Bauwerk an beliebigen  
Standorten innerhalb der  
Bundesrepublik Deutschland  
geschehen.

**Auslober:** Bundesmini-  
sterium für Bildung, Wissen-  
schaft, Forschung und  
Technologie (BMBF), Bonn,  
vertreten durch das Institut  
für Industrialisierung des  
Bauens, Hannover, in  
Zusammenarbeit mit dem  
Bund Deutscher Architekten  
BDA, im Rahmen des För-  
dervorhabens «Photovoltaik  
in Gebäuden».

**Teilnahmeberechtigt**  
sind natürliche Personen,  
die am Tage der Auslobung  
in einem der Mitglied-  
staaten des EWR-Abkom-  
mens oder in der Schweiz  
mit Wohn- oder Geschäft-  
sitz ansässig sind, nach dem  
Recht ihres Heimatstaates  
zur Führung der Berufs-  
bezeichnung «Architekt»  
berechtigt sind und ihren  
Beruf selbstständig/freischaf-  
fend ausüben. Ständige  
Projektpartnerschaften sind  
teilnahmeberechtigt,  
wenn mindestens einer der  
Partner nach den obenge-



Lausanne, Ecole polytechnique fédérale: Pavillon suisse à la Triennale de Milan  
1996

nannten Bedingungen teilnahmeberechtigt ist. Die Be teiligung von Fachplanern ist zugelassen und wird aus drücklich empfohlen.

**Fachpreisrichter:** Dipl.-Ing. A.G. Hempel, Präsident BDA, München; Prof. Dipl.-Ing. H.C. Schulitz, TU, Braunschweig; Dipl.-Ing. F. Stalder, Basel; Dipl.-Ing. R. Disch, Freiburg; stell vertretend: Dipl.-Ing. A. Le Marié, PT-BEO, Jülich

**Sachpreisrichter:** Prof. Dr. R. Hezel, ISFH, Emmerthal; Prof. Dr. J. Luther, FH-GISE, Freiburg; Prof. Dr. J. Schmid, ISET, Kassel; stell vertretend: Dipl.-Ing. G. van Gysegem, PT-BEO, Jülich

**Preise:** insgesamt 75 000,- DM.

Bei entsprechender Qualität ist nach Prüfung durch die zuständigen Gremien eine weitere Förderung preisgekrönter Arbeiten im Rahmen der Realisierung denkbar.

Die Wettbewerbsunterlagen können angefordert werden beim Institut IB GmbH, Postfach 21 0560, 30405 Hannover, gegen Zahlung einer nicht zurück zahlbaren Schutzgebühr von 100,- DM an das Institut IB GmbH, Hannover, als Verrechnungsscheck mit dem Stichwort «Photovoltaik in Gebäuden '96». Sie werden vom 2.9.1996 an ausge geben.

**Abgabetermin:** 3. Januar 1997.

#### Wien-Ottakring: Städte bauliche Neustrukturierung eines Teilbereiches der Brauerei Ottakring

Für die Erlangung von Entwürfen für die städte bauliche Neustrukturierung eines Teilbereiches des Betriebsareals der Brauerei Ottakring wird ein Wett bewerb in zwei Stufen aus geschrieben.

Für die Teilnahme an der ersten Phase können sich Architekten aus den EWR-Ländern und der Schweiz anonym bewerben («Bewerbungsverfahren» als

1. Stufe des Wettbewerbs), und zwar mit Entwurfs skizzen, Studien, textlichen Erläuterungen usw. zur gestellten Aufgabe in einer jedem Bewerber freige stellten Form und mit bewusst möglichst gering gehaltenem Aufwand (max. 2 Blätter DIN A2).

Hierin liegt die Neuartigkeit des Verfahrens sowie seine Vorteilhaftigkeit für interessierte Architekten. Für die Beurteilungen ist in beiden Stufen ein vom Veranstalter einberufenes, unabhängiges Beurteilungsgremium verantwortlich.

**Veranstalter:** Das gesamte zweistufige Verfahren wird von der Ottakringer Brauerei Harmer AG Wien 16 veranstaltet.

**Ansprechstelle:** Im Auftrag des Veranstalters fungiert das Büro Architekt Dipl.-Ing. Helmut Kunze, Kaasgrabengasse 21a, A-1190 Wien, Tel. +43-1-32 53 95, Fax +43-1-32 53 95-12, als Ansprechstelle. Diese Ansprechstelle ist auch für die Ausgabe bzw. Versendung der Unterlagen sowie für die Beantwortung von Anfragen zuständig; an diese Ansprechstelle müssen die Bewerbungen eingereicht werden.

**Unterlagen:** Die Unterlagen zum Bewerbungsverfahren sind ausschließlich über die Ansprechstelle gegen den Nachweis der Ein zahlung einer Schutzgebühr in der Höhe von öS 800,- auf das Konto Bank Austria AG, Filiale Thaliastrasse, 1160 Wien, Konto-Nr. 622 290 302, BLZ 20 151, lfd. auf «Ottakringer Brauerei Harmer AG», Verwendungs zweck: «Wettbewerb 1. Stufe Schutzgebühr» erhältlich; sie können an der Ansprechstelle behoben oder über Verlangen zugesendet werden. Die Schutz gebühr wird in voller Höhe rück erstattet, wenn eine den Verfahrensregeln ent sprechende Bewerbung ein gereicht wird.

**Termine:** Einreichung

der Bewerbungen bis spätestens 21. Oktober 1996. Zusammentreten des Beurteilungsgremiums: voraussichtlich Mitte November 1996. Vorliegen des Ergebnisses: voraussichtlich Ende November 1996.

#### Stipendium

##### Ermanno Piano Scholarship

Für 1996 wurde dieses Stipendium an Karl Daubmann, Boston (USA) ausgerichtet.

#### Buchbesprechung

**Die vergebliche Suche nach dem richtigen Bild**  
Peter Neitzke, Konvention als Tarnung. Anmerkungen zur architektonischen Gen genmoderne in Deutschland, Verlag Jürgen Häusser, Darmstadt 1995, sFr. 29.30

Eine weitere Veröffentlichung zum Berliner Architekturstreit: Je mehr die Berliner mit Bauen beschäftigt sind – und die ersten, gar nicht so ungewöhnlichen Ergebnisse hinter den Bauzäunen sichtbar werden –, desto heftiger fallen die Anfälle der Gegner aus. Man fragt sich jedoch unwillkürlich, ob der neue Nachschlag nicht etwas zu spät kommt, zumal auch Peter Neitzke, Lektor und Mitherausgeber der Cen trum-Jahrbücher, die um so vieles leichter zu handhabenden (und anzugreifenden) Wörter der Berliner den inzwischen entstehenden Bildern gegenüber vor zieht. Was aber bleibt nach etwa zwei Jahren Streit in der Sache zu sagen? Dass die von Lampugnani be mühten Denkmotive – sei es die moralische Begründung der «Neuen Einfachheit» als «Insel der Ordnung im Strom der Verwirrung» oder die Forderung nach einer (absichtsvollen) Produktion von Konvention – in der Tradition konservativen

bzw. reaktionären Denkens in Deutschland stehen, ist ebenso richtig wie hinlänglich bekannt. Der von Krier unternommene Versuch einer Rehabilitation des Speerschen Werks liegt Jahre zurück; und auch die Neubewertung der jüngeren Baugeschichte, ebenso wie der des 19. Jahrhunderts, ist bereits länger Thema. Über die mangelnde Aktualität können auch die beiden Zugaben Neitzkes – eine Prognose apokalyptischer Entwicklungen angesichts weiterer Zerrüttung der *civil society* sowie sein Einstimmen in das zurzeit gängige Klagelied über die Zukunft des Berufsstands – nicht hinwegtäuschen.

Wenn aber diesem Bändchen dennoch eine grössere Leserschaft sicher sein dürfte, so verdankt sich dies nicht zuletzt eben der geschickten Zusammenfassung der verschiedenen Themen gruppen. Unterstützt durch eine virtuose Handhabung rhetorischer Mittel entsteht ein Bild des im wiedervereinigten Deutschland herrschenden politischen Zeitgeistes, dem man eine gewisse Überzeugungskraft – und auch Sympathie – nicht wird absprechen können. Und man ist versucht zu fragen, warum ebenso offensichtliche Beispiele einer Indienststellung der Architektur durch die gegenwärtige Politik – von der Entlastungsfunktion des um sich greifenden Gedenkstättenkults bis zur Plazierung des Bundeskanzleramtes quasi als Vollen dung der Speerschen Planung für Germania (gewiss in einem anderen formalen Ausdruck, aber nicht minder pathosbeladen) – keine Erwähnung finden. Diese «Auslassungen» aber röhren am zentralen Manko von Neitzkes Argumentation und sind letztlich symptomatisch für die Enge des Berliner Streits insgesamt: gestritten wird um Inhalte, um das «richtige» und das falsche Bild. Die der

Architektur damit implizit zugemutete Rolle jedoch bleibt ausserhalb des Blickfelds der Kontrahenten: Architektur als gebaute Worte, als «Worte in Stein»? Ein gewisses Unbehagen ist Neitzke durchaus anzumerken – und er kritisiert zu Recht etwa die Berliner Idee, «dass Erscheinungsbilder – die Schauseiten ihrer Gebäude – Leben stiften oder behindern», als naiv. Zu dem Entschluss jedoch, die politische Diskussion auf Fragen des Programms einzuschränken und Nachsicht respektive Gleichmut gegenüber den Formen der «Neuen berli nischen Architektur» zu zeigen, kann sich Neitzke nicht durchringen. Und so führt ihn seine emotionale Reaktion ungewollt in eine Position, die man getrost als spiegelverkehrte Entsprechung der Berliner bezeichnen kann: Die Ablehnung steinerner Lochfassaden mit dem Hinweis auf Assoziationen an «die völkisch und rassistisch argumen tierende, gegen alle gesellschaftlichen Entwicklungen den Heimat- und Natur bezug behauptende, technikfeindliche Fortschritts kritik» ist letztlich ebenso absurd wie die in Berlin gegenwärtig gebräuchliche Begründung «einfacher», «berlinerischer» Formen. Dem «richtigen Bild» antwortet Neitzke mit der Entlarvung des falschen, des moralisch untragbaren, des unter dem Gesichtspunkt der *political correctness* inopportunen Bildes. Auch er unterstellt damit die moralische Bedeutung der architektonischen Formen, unterwirft den künstlerischen Ausdruck bereitwillig dem «höheren» Mass der Politik, der Ethik. Und, bedenklicher noch, auch ihm scheint die politische Bedeutung der Formen direkt aus der Baugeschichte ableitbar, sind die Formen lesbar wie ehedem die Allegorie. In der bildenden Kunst könnte man ange sichts eines solchen Rück-